



1 Beim Workshop »Trockenbau mit vorelementierten Bauteilen« im Kompetenzzentrum Bühl durften die Seminarteilnehmer mit anpacken. Hier bei der Montage der selbst hergestellten Formkörper auf die zuvor montierte Unterkonstruktion.

Planen statt improvisieren

Im vergangenen Oktober fand im Kompetenzzentrum in Bühl des Seminar »Trockenbau mit vorelementierten Bauteilen« statt. Die Teilnehmer konnten praktische Vorführungen erleben und Formteile selbst herstellen.

Das Komzet Bühl in Baden hatte im vergangenen Oktober zu einem Workshop eingeladen, um die neuesten Entwicklungen des Kompetenzzentrums für Elementiertes Bauen zu präsentieren. Rationelles Bauen als solches findet man in dieser Ausbildungsstätte für die Gewerke Mauer- und Betonbau, Holzbau sowie des Stuckateurhandwerk. Im Komzet Bühl hat man sich das vernetzte, gewerkeübergreifende Bauen auf die Fahnen geschrieben. Auch andere Handwerksbereiche wie Fliesenlegen, Estrichbau und Oberflächendesign werden berücksichtigt und in die Ausbildung mit einbezogen, so dass die Lehrlinge sowohl Grundkenntnisse in den benachbarten Gewerken als auch ein Verständnis für die Schnittstellen erhalten. Elementierter Trockenbau hat nicht nur das Ziel Kosten einzusparen, sondern Kundenwünsche zu erfüllen, unmög-

liches machbar zu machen sowie vor gewagten Konstruktionen nicht zurückzuschrecken. »Die Qualität und technische Ausführung dürfen darunter nicht leiden«, so die Einführungsworte von Thomas Danner, der als Projekt-Ingenieur im Kompetenzzentrum Bühl tätig ist. Die Moderation der einzelnen praktischen Workshops wie »Kleben«, »Formen« und »Fräsen« übernahmen Hans Donniger und Michael Bleich.

Handwerkliche Fertigung

Das Thema des ersten Vortrags war die »Handwerkliche Fertigung und Ausführung«. Michael Bleich (Bleich GmbH), beleuchtete dieses interessante Thema aus der Sicht eines Handwerkers und Produzenten von vorgefertigten Bauteilen. Jedes vorgestellte Projekt hatte eine Geschichte, wie Bleich anhand von Bildern demonstrierte. Über Einbaumöbel aus Gipskarton, Messebau aus ver-

schiedenen Produkten bis hin zum Großprojekt reichten die Beispiele. Auch kleine, aber feine Projekte kamen bei den Workshop-Teilnehmern gut an. In seiner Funktion als Sachverständiger erläuterte Bleich, warum die exakte Planung für das Gelingen von Trockenbauarbeiten wichtig ist und zeigte gelungene sowie verwirklichte Zeichnungen, Pläne und Konstruktionen. Auch auf das Thema »Herstellung von Bauteilen«, die »Montage« und »Endbehandlung« ging er ein und gab hilfreiche Tipps und Ratschläge. Auf die Maschinenteknik kommt es bei der präzisen Fertigung von Formkörpern aus Gipskarton-, Aluminium-, Holz-, und Kunststoffplatten an. Franz Holzner von der Flextos GmbH widmete sich diesem Thema. Mit Expertenwissen ging auf die Kalkulation von Formkörpern ein und berichtete über Versuche mit der Kantenstabilität von Elementen aus

Gipskartonplatten. Verschiedene Kantenvariationen wurden vorgestellt und die Versuchsanordnung beschrieben. So wurden Eckausbildungen aus gefalteten Gipskartonplatten solchen mit aufgespachtelten Eckschienen gegenübergestellt. Ergebnis: Eckausbildungen mit der Falstechnik sind stabiler, maßgenauer und insgesamt deutlich wirtschaftlicher. Wandkonstruktionen und Unterkonstruktion sind mit Gipskartonplatten beplankbar. Ballistische Verbindungsmittel haben im elementierten Bauen einen hohen Stellenwert, im Holzbau haben sie einen Anteil von bis zu 80 Prozent erreicht. Die Einsatzmöglichkeiten im elementierten Trockenbau inklusive der erforderlichen Geräte stellte Michael Polworth von der Firma ITW Befestigungstechnik vor.

Frästechnik in der Praxis

Anhand von Beispielen aus dem Trockenbaualltag wurde den Teilnehmern des Workshops die »Frästechnik in der Praxis« näher gebracht. Jeder Teilnehmer durfte selbst Hand anlegen und sich von der nahezu staubfreien Bearbeitung der Fräsanlage überzeugen. Die hergestellten Formkörper wurden für das Verkleben vorbereitet und anschließend zusammengesetzt. In diesem Zusammenhang wurden auch entsprechende Hilfsmittel und Schablonen vorgestellt.

Die Nassverformung von Gipskartonplatten einfach sein kann, wenn man den Anweisungen von erfahrenen Technikern folgt, bewiesen die Herren Herrmann und Wiesner von der Firma Knauf. So wurde ein gebogenes Element nach dem anderen produziert, das alles mit einer sehr geringen Ausschussquote. Die Unterkonstruktion für das Gewölbe, in welche die nassverformten Platten eingebaut wurden, wurden ebenfalls nach Plänen und Anweisungen der Knauf-Techniker montiert.

Interessante Preisgestaltung

Fabrikmäßig hergestellte Bauteile sollten bei der Kalkulation von Trockenbauarbeiten immer als Alternative in Erwägung gezogen werden. Jens Franchois (Knauf) berichtete über die Durchführung von Trockenbauprojekten. Besonders interessant war seine Exkursion in die Preisgestaltung dieser Projekte. Den Teilnehmern wurde vor Augen geführt, dass bei der Preisermittlung eine exakte und detaillierte



2 Millimetergenaue Herstellung der V-Fräsungen in Gipskartonplatten sind mit Hilfe des Frästisches möglich. (Fotos: Komzet Bühl)

Kalkulation unumgänglich ist. Kühl- und Heizdecken haben eine neue Renaissance im Trockenbau durch die veränderten technischen Möglichkeiten im Bereich der Energiegewinnung erhalten. Die Einführung in die Technik und Montage von Klimatop Decken erfolgte durch den Referenten Wilhelm Schmelzer. Im Anschluss folgte die praktische Einführung in die Montage der Deckenelemente und der Rohrleitungen.

Rundgang in der Werkhalle

Die Montage der hergestellten Elemente zu einem Ganzen durch die Teilnehmer bildete den krönenden Abschluss des Seminars »Trockenbau mit vorelementierten Bauteilen«. Die hergestellten

Bauteile und Formkörper wurden am Ende zu einem Gewölbe mit Lichtvoute zusammengesetzt. Zu diesem Zeitpunkt zeigte sich, dass die vorgefertigten Formkörper passten, die eine oder andere Optimierung aber möglich war. Dem Workshop schloss sich ein Rundgang durch die Werkhalle des Kompetenzzentrums an. Auf besonderes Interesse stieß dabei das begehbare Modell eines in Holzbauweise erstellten Gebäudes, das mittels Blowerdoortest auf Dichtigkeit überprüft wurde. Der nächste Workshop wird laut Norbert Kuri, der als Leiter des Komzet Bühl fungiert, am 29. und 30. November 2012 stattfinden.

Michael Bleich

Mehrwert für den Kunden

Herr Bleich, warum ist elementierter Trockenbau so zeitgemäß?

Der Handwerker kann schneller reagieren, er kann mit vorgefertigten Teilen zum Kunden gehen und diese sofort einbauen. Nacharbeiten entfallen weitestgehend.

Welche Klientel soll mit ihren Produkten angesprochen werden? Elementierter Trockenbau ist für alle Zielgruppen interessant. Wir bieten dem Kunden einen Mehrwert, da komplexe Baukörper hergestellt werden können zu einem relativ günstigen Preis.

Was würden Sie jungen Stuckateuren raten, die sich für diesen Bereich interessieren?

Sie sollten sich über dieses Thema gründlich informieren. Die Abwicklung und Planung ist in diesem Bereich das A und O. Der Endkunde sollte über Muster oder eine Ausstellung das Produkt kennenlernen. Das Sehen und Anfassen ist für die Kaufentscheidung elementar.

Was ist für Sie der »unique selling point« beim elementierten Trockenbau?

Die Mischung aus dem Entwickeln, Kreieren und Vereinfachen von Formteilen ist das Besondere daran. Dem Handwerker bieten sich zahllose Möglichkeiten.

dm